

Fr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmaler Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausdch. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Bezugspreisverzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte keine Gewähr übernommen. Versand mit zwei Centenmarken: „Sachl.“ gestattet. Beizendruck der Redaktion Nr. 1140: Geschäftsstelle Nr. 176, Beleggeschäftsstelle (Platz 4) Nr. 228.

Saale-Zeitung.

Grundbesitzerischer Jahrgang.

werden die Spaltenziffern aber dem Raum mit 50 Pf., jeder auch Stelle mit 20 Pf. berechn. und in der Geschäftsstelle, von unteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pf.

Erachtet wöchentlich einmal, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Beleggeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 172.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 13. April

1907.

Deutschland und Amerika.

Die Festlichkeiten zur Einweihung des Carnegie-Instituts in Pittsburg, an denen im Auftrag des deutschen Kaisers der frühere Handelsminister Müller nebst drei anderen deutschen Delegierten teilgenommen hat, haben zu Beziehungen der Verschickung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika erneut Veranlassung gegeben. Der Gründer des Instituts, der „Eisenmeister“ Carnegie, wie ihn Minister Müller bezeichnete, rühmte in seiner Dankrede die Friedensliebe des Kaisers, wies auf die industriellen und technischen Erfolge Deutschlands hin und hob hervor, daß Deutschland auch auf dem Gebiete der Industrie der Führer Amerikas geworden sei. Ob letzteres im vollen Umfang zutrifft, kann dahingestellt bleiben; jedenfalls hat Amerika gerade auf industriellem und technischem Gebiet so gewaltige Fortschritte gemacht, daß es in mancher Beziehung für uns jetzt Lehrer sein kann. Neben ihm sind vor einigen Tagen in New York bei einem Banquet zu Ehren des Vizepräsidenten Tower, der fünf Jahre hindurch die Vereinigten Staaten in Berlin vertreten hat, die Verschickung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Nationen lebhaft zum Ausdruck gekommen. Vizepräsident Tower sühnte in einer bemerkenswerten Ansprache aus, er habe im Laufe seiner Erfahrungen in Berlin ein außerordentliches Wachstum des guten Willens zu einem besseren Verständnis zwischen Deutschland und Amerika beobachtet können. Es sei wünschenswert, mit den wachsenden Handelsbeziehungen auch ein zunehmendes Gefühl der Freundschaft für die Vereinigten Staaten in Deutschland festzusetzen zu können.

Die Bedeutung solcher Freundschaftsbeziehungen, die bei uns nicht überall mit Genugtuung aufgenommen sind und herzlich erwidert werden, liegt nicht so sehr auf dem Gebiete der hohen Politik als auf dem der Kultur und Zivilisation und hauptsächlich auf dem der wirtschaftlichen Beziehung. Einstweilen sind diese wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern vor unerfreulichen Störungen und Trübungen nichts weniger als gefährdet. Der Austausch von Professoren ist gemäß von Wert, um das gegenseitige Verständnis zu fördern; aber von größerer Bedeutung ist der Austausch von Waren, der handelspolitische Verkehr, von dessen Entwicklung die wirtschaftliche Zukunft beider Nationen zu einem guten Teil abhängt.

Es erweckt Genugtuung, daß sich der geistige Wechselverkehr zwischen Deutschland und Amerika immer reger entfaltet. Deutsche Gelehrte, Dichter, Kaufleute haben begeisterte Schilderungen entworfen, nicht nur von den großartigen Einrichtungen, die sie in den Vereinigten Staaten kennen gelernt haben, nicht nur von dem praktischen Sinn dem Selbstvertrauen, dem Wissensdrang eines freien Bürgertums, sondern auch von der überaus reichen Fülle deutscher Sprache und Literatur in weiten Kreisen des Volkes, von der Beachtung, die man allen Fortschritten deutscher Forschung widmet. Kaiser Wilhelm und Theodor Roosevelt sind Charaktere, die manche gleichen Züge aufweisen; es ist begrifflich, daß sie sich in ihren Anschauungen und Bestrebungen leicht begegnen und leicht verliehen. Dennoch ist es nicht lediglich persönliche Eigenschaften der beiden Staatskaiser; sie spiegeln eine Stimmung wider, die im

letzten Menschenalter unter den gebildeten und bildungsbeifähigen Amerikanern außerordentlich an Kraft gewonnen hat. Man sucht nicht mehr an England oder Frankreich in erster Reihe, sondern an Deutschland geistigen Anknüpfung.

Hinwieder hat sich das Verständnis für amerikanische Eigenart in Deutschland neuerdings wesentlich gehoben. Bei aller Bewunderung für das große Gemeinwohl war man in mancherlei Vorurteilen befangen, als ob dort nur der Dollar herrsche, als ginge alles Sinnen und Trachten banal auf den Mammon hinaus. Korruption in der Verwaltung, Protegentum in der Gesellschaft, Militarismus in der Weltanschauung. Solche Irrtümer haben sich um so mehr verflüchtigt, je eingehender Studien von Deutschen an Ort und Stelle gemacht und je mehr Berichte veröffentlicht worden sind. Allgemein ist in Deutschland eine kritische Literatur über die Vereinigten Staaten entstanden, nicht nur über ihre Industrie und Technik, sondern auch über ihre Staatseinrichtungen, Bildungsanstalten, Justiz, ihre sozialen Institute, ihre Kunst, ihr Gesellschaftsleben, ihre Sitten und Gebräuche in allen Richtungen der Kultur und Zivilisation. Und jede Erweiterung der Kenntnis amerikanischen Lebens hat die Achtung vor der Nation erhöht. Es wäre erübrigend, wenn mit demselben Eifer, womit die Amerikaner sich die Früchte deutscher Wissenschaft aneignen suchen, die deutschen Regierungen und Parteien die Meinung für persönliche und politische Unabhängigkeit, die einer der wichtigsten und heiligsamen Grundzüge des amerikanischen Charakters ist, pflegen wollten. Gätten unsere Staatsmänner eine Lehrzeit im Reiche des Sternenherrschers durchmachen müssen, vielleicht wären die Gegenseite im öffentlichen Leben Deutschlands und der Union nicht so järrisch, wie sie so häufig erscheinen müssen. Auch in diesem Punkte darf man sich von dem geistigen Bande, das sich zwischen der alten und der neuen Welt knüpft, eine gute Wirkung versprechen. Und es müßte wunderbar sein, wenn sich diese Annäherung nicht ebenmäßig im wirtschaftlichen Verkehr und in seiner Verbindung auf die Dauer sichtbar mache. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin treffen am 27. April am Schweriner See ein.

Schwere Erkrankung Suedts.

Das Verinden des Generalleutnants des Reichswehrs deutscher Militärlicher Suedt hat sich verkompliziert, daß an dessen Aufkommen gegewesselt wird.

Professor Schmoller über Fürst Wilow.

Professor Schmoller hat in der „Neuen Freien Presse“ einen Aufsatz über „Deutschlands und Preussens äugere und innere Politik in der Gegenwart“ veröffentlicht und dabei folgende Schilderung der Persönlichkeit des Reichskanzlers Fürsten Wilow gegeben: „Von der Parteien Das und Gumi“ entfiel, steht heute sein Bild vor der Öffentlichkeit. Daß er die Feder seiner Vorgänger hat, teilt er mit allen Sterblichen. Daß er Bismarcks stolze Größe nie erreichen wird, liegt in seiner Person und

in seiner Zeit. Daß er aber ganz anders und geistvoller als seine beiden leichten Vorgänger sein Staatsstiftung führt, werden ihm auch die meisten seiner Gegner anerkennen. Seine Seele war die nicht des Dignitäre, der in reinen Staatsgeschäften lebt, er nicht als Richter im geistigen. Aber er hat dafür den Vorzug, daß neben dem floren Zulieferhut Danburer Kaufmannsbild in seinen Ideen tollt. Er hat weiter den Vorzug, in langem Auslandsdienste fast alle Vorurteile abgetrennt zu haben, die seine Standesangehörigen haben, und hat doch noch den Vorteil, als einer der Älteren angesehen zu werden; er weiß, wie gerade kaum wieder zu gewinnen, wenn er etwas gegen ihren Willen tun will. Wenn er das verheißt Bismarckreformieren will, so sagt er ihnen, er lasse sich auf seinem Verbleiben als argerlicher Reichsminister bezeichnen. Das neben dem Reichskanzler ständige und letzte Malteser der Bismarckianer Familie, das an sich natürlich keine ganz besondere Vorzüge für Wilow hat, sagte mir mal vor Jahren: er ist so froh, daß es das Unmöglichkeit möglich ist, kann. Die Luftigkeit, die seine Art und richtige Linie in Führung aller Impressionen des Volksgeistes, sagte er jetzt auch bei der Auflösung des Reichstages. Sein nächster Schritt für eine Verschickung der Lage davon. Er sagte durch den Mut dieser Art auch, daß die ihm seinen ihm meien, er nicht mit ihnen nicht für den besten Teil der Welt. Gewiß hat er eine vorbildliche diplomatische Art der Menschen und Gesellschaftsbildung. Das entspricht seinem Temperament und seiner allgemein unbegrenzte Bildung. Aber er hat dafür auch den Mangel, wie durch Verdenhalt und Gefühle gekümmert Mut des hochausgeprägten Staatssinnes. Er achtet nicht mit Ironie nach Spoken, wie es Bismarck so oft im Parlament tat und dadurch seine Vision erwiderte. Wenn er manche Parteien der inneren Staatsverwaltung nicht im einzelnen beobachtet, so hat er doch fast überall den richtigsten Instinkt und Bild für die Dinge und die Menschen; er weiß die rechten Leute ohne Vorurteil an die rechte Stelle zu setzen, auch die ihn ursprünglich unbrauchbaren an der Stelle zu lassen, wo er Großes leisten. Es ist ein außerordentliches Verdienst von Wilow, daß er in sozialen Dingen die richtige Linie von Anfang an klar verfolgte. Er begann damit, die Zustände in der Vertretung verschwinden zu lassen; es gedreht müßte Beispiel dazu, die sozialen Schranken, auf deren Stelle er sich doch häufige politische Kräfte nicht, liefern wieder mit ihren Wünschen auf Ausnahmestufen abzugeben, wie sich wieder zu bewegen, die Sozialdemokratie fördern man mehr, als man sie einen, wenn man sie mit Gelehrte und Gewalt bestärken wollte. In der ausländischen Politik ist er ein Tadlos Günstiger, ein Vermittler. Aber muß das nicht der sein, der heute Deutschland nicht in feierlicher Rede unterführen will? Als Mensch ist er einer der schönsten und besten der Welt, wie es kaum ein anderer ist, der so viel so sehr lebendig zu blauen wie einst Bismarck. Als parlamentarischer Redner übertrifft er heute alle Abgeordneten und Minister Deutschlands.

Die Rolle eines lebenden deutschen Ministers ist eine unsofortig schwierig. Er soll zwischen Kaiser und den gebildeten Bürgern und ihren Wünschen einvernehmen, den Parteien und der öffentlichen Meinung andererseits in jedem Moment vermitteln, die taufendfach zerstreuten, sich bestreßenden Millionen zur Einheit zusammenfassen, sich über die Vorurteile und Gefühle der Widerstrebenden hinwegsetzen sie könnten. Die Weltzahl der Menschen kennt die Schwierigkeiten dieser Aufgabe, und man wird noch weniger die Beifälligkeit des lebenden Staatsmannes, sie dank ihm nicht, vollkommen, weiß die Sache besser. Erst die Zukunft kann im ganzen gerecht urteilen. Die politischen Parteien sind ihrer Natur nach nicht dazu angetan; sie sollen

Heute.

[Nachdruck verboten.]

Das Carnegie-Institut.

In Pittsburg finden zurzeit die großen Feierlichkeiten und Empfänge statt, unter denen der amerikanische Multimillionär Carnegie die Gebäude des von ihm gegründeten Carnegie-Instituts der Stadt und den Bewohnern von Pittsburg übergibt. Deutschland, England und Frankreich sind durch besondere Delegationen vertreten, und die hervorragenden Männer des amerikanischen Geisteslebens nahmen an der Eröffnung dieser großartigen völkerverbindenden Stiftung teil. Pittsburg ist in Amerika als die „Mühlmühle“ bekannt, und das Leben gewinnt in diesem ungeheuren Fabrikorte durch die gewaltigen Dampfmaschinen, die beständig den Himmel verhüllen, durch all den Rauch und Gestank, den diese gewaltigen Industrieunternehmungen verursachen, durch das fesselnde all-Naturlichtheit für die Bewohner, wodurch nicht an Annehmlichkeiten. Carnegie aber verbandt gerade diesen großen Stahl- und Eisenwerk sein ungeheures Vermögen, und so hat er es sich denn zum Ziel gesetzt, diese notwendigen Schäden und Mängel des modernen sozialen Lebens nach Kräften wieder gut zu machen, und in dieser traurigen Umgebung eine Hochburg aller geistigen Interessen zu errichten, den an Gerechtigkeit, Schmutz und Rauch gewöhnten Sinnen die Schönheit der Kunst, den erhebenden Genuß der Bildung und Lesart in reichem Maße zuteil werden zu lassen. Durch sein Institut will er den Bewohnern von Pittsburg alle die Vorteile gewähren, die in glücklicheren und reicheren Gegenden den Menschen zugependet werden; er will ihnen ein Gebiet edler Unterhaltung eröffnen, dahin sie sich aus der Einsamkeit und Schwere ihrer Arbeit retten können. So hat er zunächst vor zehn Jahren eine große Bibliothek errichtet, die in einem für vier Millionen Mark erbauten Gebäude untergebracht wurde, und zu deren Unterhaltung weitere vier Millionen bestimmt waren. Der Bibliothek gliederte er dann ein Museum für Naturgeschichte und ein Konservatorium für Musik an, die alle dem Publikum un-

entgeltlich zugänglich waren. Darauf begründete er die Carnegie-Schulen für technische Ausbildung, aus denen nun hauptsächlich das Carnegie-Institut hervorgegangen ist. Alle die Bildungsanstalten erstreuten sich nämlich eines so reichen Zukrudes, und regten wissenschaftlich und künstlerisch so stark an, daß Carnegie beizahlte, das Unternehmen auf eine ganz große und allgemeine Grundlage zu stellen. Er ließ also mit einem Aufwand von 24 Millionen Mark einen prächtigen Gebäudekomplex errichten, der die Bibliothek als Kern umschließt. Dieses neue Hauptgebäude des Instituts steht am Eingang des 400 Acres großen Schenley-Parks, der im Herzen von Pittsburg gelegen ist, und von Mrs. Mary Schenley der Stadt geschenkt wurde. Dieser prächtige, im Stil der italienischen Renaissance ausgeführte Bau ist eines der größten Gebäude, das die Vereinigten Staaten überhaupt besitzt. Es bedeckt eine Grundfläche von vier Acres. Die stahldeisen Fassade wird in ihren Seitenteilen durch forntümliche Säulenordnungen gegliedert, während der Mittelbau eine Reihe forntümlicher Pfeiler aufweist. Im Frieze prangen die Namen berühmter Künstler, Komponisten und Gelehrten. Das Gebäude, dessen Mittelteil sich zu imponierender Höhe erhebt, ist 600 Fuß lang und mehr als 60 Fuß breit. Das ganze Institut besteht aus fünf Abteilungen: der Bibliothek, dem Museum, der Gemäldegalerie, der Musikhalle und den technischen Schulen. Für die Erbauung, Ausstattung und Unterhaltung dieser fünf Abteilungen hat Carnegie bisher die Summe von 100 Millionen Mark ausgegeben. Die Bibliothek besteht aus etwa 250.000 Bänden. Die Festschulz der verschiedenen Lesale betrug im letzten Jahre 400.000 Personen. Die Bibliothek hat eine Abteilung für Runderbäder, durch die 54 Schulen mit Büchern versorgt wurden. Außerdem sind von der Bibliothek aus zahlreiche Volksbibliotheken und Lesevereine ins Leben gerufen worden, durch die an 153 Stellen in Pittsburg Bücher ausgeteilt werden. Das naturgeschichtliche Museum des Instituts gehört zu den ersten des Landes. Es sendet Expeditionen aus, die besonders wertvolle Entdeckungen von paläontologischen Schätzen in den Staaten des mittleren Westens gemacht haben. Das Museum besitzt eine Sammlung von 25.000 verschiedenen Vogelarten, eine entomologische Samm-

lung mit mehr als einer Million Exemplaren, großartige Kollektionen auf dem Gebiete der Botanik, Mineralogie, Zoologie, Ethnologie und Mänsenkunde, schöne Sammlungen von Keramiken, Geweben und Werken der graphischen Künste. Die Gemäldegalerie enthält eine ständige Ausstellung von Gemälden und Plastik; sie soll aber ihren eigentlichen Wert erst durch die jährlichen internationalen Ausstellungen erhalten, in denen Kunstwerke aus allen Teilen der Welt vereinigt werden. Es wird also nach dem ausdrücklichen Wunsch des Stifters die moderne Kunst hier eine Stätte ihrer besonderen Pflege finden. Die Jury der Ausstellungen wird durch eine höchst feinsinnige Methode zusammengelegt. Jeder Künstler von Ruf, der die Ausstellung des Carnegie-Instituts besucht, ist berechtigt, ein Maler zu nennen, die er aus der ganzen europäischen und amerikanischen Kunstwelt ausgewählt hat. Diejenigen als Künstler, die so die höchste Zahl der Stimmen erhalten, bilden dann die Jury. Man hofft durch dieses System jährlich einige der besten Künstler Europas nach den Vereinigten Staaten zu ziehen. Die Musikschule des Instituts besitzt ein vorzügliches Instrumentarium unter der Leitung von Emil Bauer, das den beiden anderen hervorragendsten Orchestern Amerikas in New York und Boston nichts nachgibt. Das Hauptinteresse Carnegies nehmen die Schulen in Anspruch, deren Einrichtung und Ausgestaltung noch im Werden begriffen ist. In den Schulen können schon jetzt im Tag- und Nachtstudium 1000 Schüler unterrichtet werden; aber 10.000 junge Männer und Mädchen haben sich gemeldet, und für sie alle soll Raum geschaffen werden. Die Schulen umfassen in vier Abteilungen ein vollständiges System technischer Ausbildung. Die Schule für angewandte Wissenschaft ist für Knaben im Alter von 16 Jahren, die Chemiker, Elektriker oder Architekten werden wollen. Andere Schulen wieder sind für Verleger und Geologen eingerichtet, in denen sich bereits praktisch ausgebildete Arbeiter in den Abend- oder Nachtstunden ein theoretisches Wissen in allen Erwerbszweigen aneignen können. Die technische Schule für Frauen gewährt jungen Mädchen die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Gebieten des weiblichen Erwerbslebens auszubilden.



in. In letzte er seiner Regierung genählich das Handwert legen. Was er sich nicht von den Nebenarbeiten von den politisch-fabrikanten. Wir haben hier ein rationales Volk. (Worte des Abgeordneten) Wir wollen nur wirtschaftlich und kulturell fortschreiten und halten uns durchaus in den Grenzen des Gesetzes. Wir haben nur auf die Vorbereitung. . .

Präsident Graf Stolberg (unterbrechend): Aber das hat doch mit dem Reichsamt des Innern nichts zu tun.

Abg. Dreier: Unsere Aufgabe ist aber die ständige Unterbrechung des Innern von Seiten der Arbeiter. Wenn die Arbeiter nicht in industriellen Kreisen, so mag sie vor allem die Hand von unserer Industrie lassen. Denn davon besteht sie nicht. Und außerdem gibt es immer zu viel Schmutzger und Waschlappen, die die selben Gegenstände für verachtliche Gelehen wieder aufrichten wollen. Unlängst Handwert wird durch die Gegenstände eine gefährliche Konkurrenz gemacht. Zum mindesten müssen die Gegenstände aus der Handarbeit unterlassen werden, nicht die Maschinen. Die politischen Handwerker und Geschäftleute werden von den Behörden auf alle mögliche Weise bestraft und schikaniert. Zudem führt dies in längeren Zeitungen weiter aus und bringt eine Reihe weiterer politischer Klagen vor.

Abg. Dr. Stresemann (nl.): Die Debatte hat sich wie alljährlich bei diesem Gatt zu einer sozialpolitischen Rede entwickelt. Der Sozialist hat, wie immer in seinem Programm, unterlassen und von weiteren Anträgen abgesehen. Ich will ihm folgen und auf eine Reihe von Anträgen verzichten, die ich sonst gemacht hätte. Graf Kautz hat es im Februar vorigen Jahres darauf, die Sozialpolitik habe vor nichts zu scheitern, das ich aber an dem Beispiel Sachsen, von 23 Abgeordneten gebildet 22 gegen 1 im Reichstag ablehnen. Gegen die Forderung wurde ich entschieden Widerstreit erleben. Der Reichstag des Abg. Grafen Kautz ist nicht gerechtfertigt, das setzen deutlich die letzten Wahlen. Eine große Anzahl von Arbeitern hat sich da von den Sozialdemokraten abgewandt, diese Arbeiter haben aber, das Deutschland auf dem Gebiet der Sozialpolitik weit mehr getan hat als andere Länder. Sachsen ist in industrieller Hinsicht, das eine der größten Länder, das sich überhaupt kein Arbeiter gewählt werden kann. Auf mich sind 15,000 Stimmen gefallen, davon sind wenigstens 4-6000 Arbeiterstimmen und darauf bin ich stolz, als wenn ich auf Grund des Verfassungsvertrages in dem Land gewählt worden wäre. Die Sozialpolitik darf sich nicht in der Arbeiterfrage erschöpfen, auch die Arbeiter haben ein Interesse daran, daß es der Industrie gut geht. Wir müssen dahin streben, daß der innere Markt nicht nur erhalten bleibt, sondern das unter Abgabegeld auch im Lande selbst sich immer mehr erweitert. Unsere Exportindustrie ist nicht so glänzend, wie es scheint und, wir müssen jedes Jahr auf neue innere Absatzgebiete eintreten. Ich bitte deshalb den Staatssekretär, die Bestimmungen zu berücksichtigen, die gerade im unteren Bereich der Hand zu werden. Derzeit ist in erster Linie eine Zentralaufstellung für Handel und Industrie geplant, wie sie schon einmal von dem Abg. Winkler beantragt ist. Allerdings dürfte eine solche Zentralstelle nicht bürokratisch betrieben werden. Die jetzt vom Reichsamt des Innern beantragene Maßnahme für Handel und Industrie haben nur eine kleine Anzahl. Richtig ist das davon, daß diese Maßnahmen dieses enthalten, was die Konzepte und Subventionen nicht sehr interessiert. Diese haben ein großes Interesse an ausländischen Subventionen. Diese Subventionen müßten mit den genauen Bestimmungen bedingungen für sich und zwar möglichst schnell erscheinen und von den rein staatlichen Mitteln getrennt werden. Wenn man die Gewerbesteuer erhebt, so darf man nicht rein bürokratische Verfahren erheben, die den Gewerbetreibenden schaden. Die Verhältnisse der Gewerbesteuer sind sehr verschieden, man müßte deshalb eine Gruppe von Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden selbst um ihre Wünsche fragen. Ein positiver Fortschritt wäre es, wenn man die Arbeiter in die Gewerbesteuerreform einbezüge. Die Gewerbesteuer ist noch nicht so organisiert, wie es Herr Mannmann vorgeht. Die wirtschaftliche Industrie ist nicht die Industrie, die Industrie ist in erster Linie die Industrie. Zu Sachsen ist gewiß ein industrieller Land — dort ist der Arbeiter nicht bloß eine Nummer. Wir haben in Sachsen noch 8000 Betriebe mit einer Arbeiterzahl von 50 bis 100 Arbeitern. Vielfach besteht doch noch ein gutes, rein persönliches Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Allerdings müssen die Arbeiter sich nicht in die Diskussion des inneren Wertes mischen und den Arbeiter Beschäftigten darüber modernen Count können man keine Zitate. Ich wünsche die Gewerkschaften nicht, aber ich würde an die Herren von der äußersten Linken die Bitte, dafür zu sorgen, daß es sich der Organisation anschließen will, die er für gut hält. Ich gehört ein verlässlicher Mann dazu, wenn ein Arbeiter sich als Hilfs-Mittelmann bezeichnet. Die Sozialdemokraten wollen volle Freiheit für den Arbeiter, aber diese Freiheit hat selbst ein Arbeiter nicht. Die Organisation der Sozialdemokraten nützt nicht der Organisation der Sozialdemokraten nützt nicht der Terrorismus der Sozialdemokraten ist sehr groß, die

Arbeiter werden sich oft mit Sozialdemokraten zusammenarbeiten und die Unternehmungen müssen sich ihnen fügen, weil sonst ein Streik bevorsteht. Sozialpolitik sollte sich auch für ein Streikrecht des letzten Freiheits, aber sie sind nur möglich, wenn auf beiden Seiten Anstrengungen bestehen. Je größer die Organisation auf beiden Seiten sind, um so größer wird auch das Verantwortungsgefühl sein, und beide Teile werden um so mehr das Ziel haben, Frieden zu schließen, anstatt einen Streit, einen Krieg zu führen, der beiden Teilen schwere Opfer auferlegt. Ich hoffe, daß die letzten Wahlen einen Widerstand in unserem wirtschaftlichen Leben abgeben, ich hoffe, daß wir jetzt erst recht Sozialpolitik treiben werden. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Wernisch führt aus, daß das Reichsamt des Innern mit einer Zentralstelle für Handel und Industrie arbeiten will und sie nach Sachsen unterstellen werde. Die Unternehmungen des Reichsamt des Innern werden sich nach Sachsen umziehen, die Hand- und Maschinenarbeiten werden in Erwägung gezogen werden, doch habe man da mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Erfüllung des einen Wunsches habe aber oft die Befreiung eines anderen zur Folge. Die Aufgabe ist übrigens nicht so klein, sie sei von 2200 auf 4800 gestiegen.

Abg. Winkler (nl.) meint, daß das Programm des Reichsamt des Innern im Lande mit großer Freude begrüßt werden würde, und weist die Anträge, die die Abg. Hoch und Wagnon gegen das Zentrum erhoben haben, zurück. Sodann beantwortet er eine Resolution, in der der Reichsamtler aufgefordert wird, Unternehmungen durch den Welt für Arbeiter-Konflikte über die Arbeiterverhältnisse in den Ballen und Häuten werden zu veranstalten. Zu den Ballen und Häuten werden berichtet, daß trotz der Anträge, die der Reichsamtler gegen die Arbeiterverhältnisse in den Ballen und Häuten werden zu veranstalten, die er sich schon, hier vorzunehmen, aber er sie nicht unterjocht hätte. Namentlich müßte die Arbeitszeit in den Häutenwerken erweitert werden, für die schwere Arbeit am Feuertag der Vollständigkeit des eheligen Wollens. In England ist es gerade die Eisenindustrie, in der die besten Verhältnisse herrschen. In Deutschland ist es gerade umgekehrt.

Abg. Winkler (nl.) Ich will einige Bemerkungen meines schlesischen Kollegen Stresemann nicht fehlen. Wenn die Sozialdemokraten 1903 in Sachsen so große Erfolge zu verzeichnen konnten, so lag das nur an dem Wirtinnen, das man in Sachsen allgemein gegen das Ministerium hatte. Wenn die Wahlen jetzt anders ausfallen werden, so liegt das daran, daß dieses Ministerium sich zu verhalten ist und ich möchte meine Freunde im Reichstag auffordern dafür zu sorgen, daß in Sachsen der Arbeiter ebenfalls Recht hat wie jeder andere. — Auch ich wünsche, daß die Arbeit über Regelung von Mesurungen im Auslande weiter ausgebaut wird. Welche Freunde haben eine Resolution eingeleitet, in der eine Regelung des Submissionsverfahrens vorgeschlagen wird, in Verbindung mit der in Sachsen erlassenen Bestimmungen, durch welche insbesondere durch Zahlung der ausstehenden Mesurungen und Arbeiten in zunächst kleinen Lose den Gewerbetreibenden des gewerblichen Klein- und Mittelgewerbes die Beteiligung am Messungsverfahren ermöglicht wird. Hiermit verlagte das Reich die weitere Beratung auf Sonntagabend 11 Uhr.

festen Stimmung einfließen angenommen worden. Von Seiten der englischen Regierung wurde die Bill im Prinzip ausgearbeitet und in Aussicht gestellt, daß eine Regierungsbotschaft über denselben Gegenstand einbracht werden würde, sobald der Bericht der die Angelegenheit prüfenden Kommission vorliegt.

**Eine englisch-russische Bahn in Persien?**  
Der „Standard“ berichtet, England und Rußland unterhandeln derzeit wegen des Baues einer Bahn zum persischen Meer. Es würde um diese in Wettbewerb mit der Bagdadbahn zu treten und so die deutschen Pläne in Persien zu vereiteln.

**Die russischen Wägen.**  
Wägen wurden in Lodz die Arbeiter erschaffen. Der Volksrechtler gab eine Deputation jüdischer Einwohner die Versicherung, daß die Veranlassung dieses Vorwurfs unmöglich ist, daß aber die Polizei nachloslos ist gegenüber den Attentaten, die sich gegen einzelne Wägen richteten. Die blutigen Zusammenstöße dauerten von mittig bis zur Nacht, besonders in der Vorstadt Polany, wobei vier Personen getötet und zwölf verwundet wurden. In der Nacht darauf lag ein Liebeskummer auf eine Wachtposten, worauf diese eine Gewehrpatrone abgab, durch die ein vorübergehender junger jüdischer Schumacher getötet wurde.

**Ein medlenburgerisches Herzogentum beim Entlan.**  
Der Entlan emphyng gehen nach dem Schluß des Herzogs und der Herzogin Johanna Albert zu Medlenburg zusammen mit dem Volkshofen zu Berlin u. Warchau.

**Standesamtliche Nachrichten.**

Standesamt Halle N. (Wurstr. 38), 12. April.  
**Hufboten:** Gottfried Karl Dreidel und Luise Hilke (Sangerhausen und Blumenhagen). 4. Kaufmann Walter Singer und Luise Hilke (Singerstr. 28a und Wurstr. 33). Antjebecker Paul Wernicke und Johanne Hilke (Wurstr. 36).  
**Geburtsanzeigen:** Hilkebecker Karl Kraft und Emilie Gerhardt (Singerstr. 10).  
**Wochen:** Schönebecker Oswald Guth F., Erna (Gr. Wollstr. 2). Wollbecker Paul Mannemann F., Paul (Gr. Wollstr. 25). Wollbecker Hermann Gerhardt F., Hermann (Wollstr. 24). Straußbecker Otto Hilke F., Charlotte (Singerstr. 14).  
**Wochen:** Wollbecker Franz Krüger aus Wittenberg, 18 F. (Dankbarstr. 8). Wollbecker Franz Thon S. Hermann, 2 M. (Dankbarstr. 38).

**Standesamt Halle S. (Sternweg 2), 12. April.**

**Hufboten:** Gottfried Karl Dreidel und Luise Hilke (Singerstr. 28a).  
**Geburtsanzeigen:** Wollbecker Anton Grabowski u. Luise Hilke (Singerstr. 24 u. Sternweg 2). Schönebecker Paul Wernicke u. Antonie Mannemann (Dankbarstr. 8 u. Singerstr. 25). Wollbecker Friedrich Wernicke u. Maria Schwarz (Wittenberg u. Dankbarstr. 2). Wollbecker Friedrich Wollbecker u. Karoline Hedner (Wittenberg u. 5. Wollbeckerstr. 2).  
**Wochen:** Wollbecker Paul Artelt F., Charlotte (Wollstr. 23). Hermann Franz Hilke F., Minna (Singerstr. 28). Schönebecker Friedrich Hilke S. Walter (Singerstr. 8). Schönebecker Hilke S. Hilke (Singerstr. 20). Kaufmann Erhard Bauer F., Minna (Wittenbergstr. 38). Kaufm. Emil Hilke F., Hildegard (Wollbeckerstr. 41). Wollbecker Paul Hilke S. Hilke (Wittenbergstr. 41). Wollbecker Ernst Wollbecker, Margarete u. Rosa (Wollstr. 55).  
**Wochen:** Hermann Franz Hilke F., Minna, 2 F. (Singerstr. 28). Wollbecker Erhard Grabowski, 21 F. (Hilkestr. 2). Wollbecker Friedrich Hilke S. Hilke, 48 F. (Hilkestr. 2). Kaufm. Erhard Bauer F., Minna (Wittenbergstr. 38). Wollbecker Hilke S. Hilke, 48 F. (Singerstr. 2). Wollbecker Hermann Degner S. Hermann, 1 M. (Singerstr. 10).

**Wochen:** Wollbecker Louis Wollbecker und Emilie Hilke (Wittenberg und Dankbarstr. 2). Wollbecker Karl Bauer und Minna Schönebecker (Singerstr. 28).

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wollmann; für den lokalen Teil: Erich Wollmann; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Fr. Arthur Bloß; für den Handelsteil: Erich Wollmann; für den Interimsteil: Carl Wollmann; Druck und Verlag von Otto Dödel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 14 Seiten. —

**Schluss 6 Uhr.**

**Ausland.**

**Schieren des großen französischen Generalstreiks.**  
Der Abzugsmittelstreik in den „Wochen“. 31. gultige einmütig gefordert. Von 22,000 Arbeitern seien schon der fünfte Teil. Man nimmt an, daß bereits am Montag alles wieder beim alten sein wird.

**Die Montserrat-Baviere.**  
Der „Offenbayer Roman“ veröffentlicht eine amtliche Note der Wollmann, in der in formeller Weise erklärt wird, die telegraphische Meldung, im Bezirk Joch habe der Staatsanwalt mehrere Verleumdungen des Staatssekretärs Wernich bei sich verlesen, aus denen hervorgehe, der Wollmann habe mit Hilfe französischer Katapellen versucht, die Reize der Königs von Spanien in die Richtung zu verlegen, könne nicht richtig sein. Wenn die Meldung aber doch richtig sein sollte, so fordere der Wollmann den Staatsanwalt an, den Bericht der Verleumdung zu veröffentlicht und deren Richtigkeit nachzuweisen.

**König Eduard und König Viktor Emanuel.**  
In London wird der „W. Z.“ folgende berichtet, König Eduard werde gegen Ende dieses Monats in Neapel mit dem Könige von Italien zusammenzutreffen.

**Der Achtschindentaug in England.**  
Die zweite Sitzung der von dem Arbeiterreformer Wollmann im Unterhause einbrachten Bill, die die Einführung des achtstündigen Arbeitstages für Gewerbetreibende vorseht, ist in der

# Neuwaschstoffe

Musselin-lmit., grosse Musterauswahl, hell- und dunkel- grundig Meter 60, 50, 42, 35 und	25 Pf.	Batiste u. Mull, Karos, Streifen, Tupfen und Fan- tasienmuster Meter 1.00, 80, 60, 40 und	30 Pf.	Satin, elegante Wasch-Kleiderstoffe, seiden- glänzendes Gewebe, aparte Muster Meter 1.15, 95, 85, 75 und	68 Pf.
Percalé, vorzüglicher Waschstoff, hell u. dunkelgrundig, grosse Muster- auswahl Meter 58, 48, 45, 33 und	30 Pf.	Foulardine, seidenglänzendes Gewebe auf dunklem Grund, eleganter Waschstoff Meter 68, 58, 55, 48 und	45 Pf.	Woll-Musselin, beste Qualitäten, hell- und dunkelgrundig, aparte Muster Meter 1.30, 1.15, 08, 88 und	75 Pf.
Kleider-Zephyr, soilder Waschstoff, Blaue, Gelbe, Grüne, grosse Musterauswahl Meter 85, 60, 50, 33 und	30 Pf.	Organdy, duftiges Gewebe, Neuheiten der Saison, aparte Muster Meter 1.20, 1.00, 85, 65 und	50 Pf.	Kleider-Leinen, vorzuegl. waschechte Qualitäten, in weiss u. allen mod. Farben Meter 1.30, 1.15, 95, 85 und	75 Pf.

## Halbfertige Blusen

In weiss und farbige, reich bestückt auf Batiste und Zephyr

Stück Mt. 5 00 4 50 4 00 3 75 3 50 3 25 2 75 und 2 50

Jedes Angebot  
ohne  
Konkurrenz!

Geschäftshaus

# J. Ewin

Halle a. S.,  
Marktplatz  
2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Schmeerstr. 1

# Riesen-Bazar

Schmeerstr. 1.

Anlässlich der Uebernahme und Weiterführung meines Geschäfts, nachdem das alte Warenlager ausverkauft und vollständig geräumt ist, verkaufe ich, um meinen werten Kunden Gelegenheit zu geben, nach dem Umzug besonders billig und gut einzukaufen,

Montag den 15. bis Sonnabend den 20. April.

## 6 Ausnahme-Tage.

Montag den 15. bis Sonnabend den 20. April.

So laant Vorrat reicht.

Groß-Kleiderhaken 4 St. 10 3	Zinbleche, Blech, alle Gr. 19 3	Wartsch-Büchel 12 3	Qualität Kohlenfalten 1 75	Weker mit Glocke 1 75	Goldrandbecher 7 3
Buntdrucke Amor 6 3	Zinbleche, Dala, rot, 4 St. 18 3	Epirinsfoder bron. 29 3	Reifenhalter, Eisen, Stiel 35 3	Wälzschraube 7 3	Fellen 1 3
Wellen-Eisen-Walzer 6 3	Metall-Vicennischer 12 Stück 40 3	Plattblech, übera, 30cm br. 2 25	Kaffee-Möbilen, Eisen 45 3	Sandwich-Büchsen arab 45 3	Tassen, edel Porzellan 5 3
Riech-Edel 4 3	Blech-Eparbüchsen 4 3	Kernel-Blättbreiter arab 55 cm 45 3	Terrierbreiter 45 3	Wälzschänder, Eisen 45 3	Wiederbecher 12 Stück 51 3
Kaffee-Zinn 4 3	Gewichte Dabel 4 3	Raffee- u. Suterbüchsen 13 3	Reih-Zweck 3 Dsg. mit 6 3	Wälzschraube 4 3	Wiederbecherabmen 25 3
Edel-Creme Miloin 2 3	Spinnradteile 12 St. 40 3	Wandblech 7 3	Kaffee-Garant 4 3	Wälzschraube 4 3	Sandbreiter 31 3
Edel-Wische 2 3	Zweibeinige-Gehelle 7 3		Bollhabe 12 Stück 90 3	Wälzschraube 4 3	

Küchhengarnituren 22 teilig 4 90

Wasch-Garnituren, viele verschiedene vom Billigsten bis zum Feinsten.

Döring-Seife Stück 15 3

Bewährtes deutsches Fabrikat.

### Gras- und Getreidemähmaschinen, bekannte Marken: Teutonia und Schleppharken, Rechen jeder Art, Schleifsteine, sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen **F. Zimmermann & Co.,** Akt.-Ges., Halle a. S. Fillialen: Berlin S. W. 11, Dossauerstr. 30, Breslau II, Claassenstrasse 18, Schneidemühl, Risterallee. Mailand 1906 Grand prix.

Burghardt's Strumpfweberei,  
Gr. Brauhausstr. 1, emittelt  
Strümpfe in jeder Größe,  
u. 10 bis 25 Wa.  
Gr. Knier in Wolle u. Baumwolle.

### DE JONG'S

Holland  
Cacao



Feinste Marke,  
sehr ergiebig  
u. nahrhaft.

Überall zu  
haben.

Gen. Vert.:  
Zyren & S.  
Berlin S.

### Elektrotechnisches Bureau Halle S.

der Maschinenfabrik Esslingen  
Telephon 1848.

Wandburgerrstraße 45.

Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die städt. Elektrizitätswerke.  
Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Aufgange.  
Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spinn-, Dreh-, Schneid-, Schieb- und Schleifmaschinen.  
Elektrisch-automatische Siederregler.  
Spezialantriebe für Buchdruckpressen und Arbeitsmaschinen.  
Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuer- und Maschinenbau-Gesellschaften.  
Kostenlose Ausarbeitung von Vorschlägen und Projekten.  
Viele Referenzen.



### Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.,

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.  
Wintergarten- und Gewächshausbau.  
Lüftungs- und Trockenanlagen.  
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.



### Konkursmasse.

Die zur Jassy & Springer'schen Konkursmasse hier gehörigen  
Außenhände in Merseburg, Eisenach und Göttingen im Betrage von circa  
RM. 15,000, sollen ankommen oder händeweiße bei annehmlichem Gebote  
verkauft werden. Schriftliche Gebote sind bei mir bis zum 15. d. Mts. abzu-  
geben, die Bücher und Verkaufbedingungen können bei mir vormittags  
10-12 Uhr eingesehen werden.

Ford. Wagner, Konkursverwalter, Halle a. S., Köhlerstraße 15.

### Baum-, Rosen- u. Georginenpfähle

in allen Längen, auch grün getrichen, eventl. mit weissen Porzellanmalen,  
Himmelsblau, Zinkrohrstäbe, Pflanzenwickeln, Weisspallisaden, Fichten-  
Stangen mit Borke, Föhnenstangen, Röhnenstangen, Kokoslaubdrägen, Raffia-  
binden, Gartenhaken, Waschecken und Stützen, Baum- und Sprossenleitern,  
Nistkasten für Singvögel, Pr. Dachpappen empfiehlt billigst  
Holzhandlung Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30, Fernspr. 474.

Habe mich in  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 6, II. Stockwerk**  
(über dem Panorama) als  
**praktischer Arzt**  
niedergelassen. Sprechstunden: vorm. 8-10, 5 1/2-7 Uhr  
nachm.; Sonntags nur 8-10.

**Dr. med. W. Sternberg.**

### Verkaufs-Anzeige.

Zufolge Betriebsübernahme sind überflüssig geworden:

**1 Sicherheits-Röhrenfessel, Eukem Näher**  
fationsfessel, nicht erloschbar, 31 cm Durchmesser, 8 Atm., mit  
vollständiger neuen Wägen und neuer Ventur;

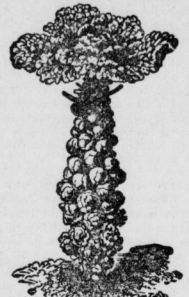
**1 Dampfmaschine, ca. 15-20 PS, mit Expansion,**  
4 Zylinder-Dampfzylinder, 400 mm Durchmesser, 260 mm  
Schwungrad für elektrisches Licht.

Interessanten belieben sich zu wenden an  
Torgauer Aktien-Gesellschaft vorm. Adolf Rabitz, Torgau.

### Sicherheits-Pfahrstühle,

Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Größe,  
sowie Ziegeleinrichtungen bauen seit Jahrzehnten als  
Spezialität

Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.



### Jetzt sät man:

Erbsen, Puffbohnen, Zwiebeln,  
Karotten, Mören, Spinat,  
Petersille, Kopfsalat, Pfück-  
salat, Blumenkohl, Welschkohl,  
Rokohl, Wirsing, Rosenkohl,  
Kohlrabi, Radis, Bohnen-  
kraut und Majoran.

Kleesamen, Frühkartoffeln,  
Grassamen-Mischungen  
in allen Preislagen.

Erfurter Blumenrasen.  
Japanischen Blumenrasen.

Neuer empfehle:  
div. Gartenwerkzeuge, Garten-  
pfähle, Tonkinstäbe, Baumwachs,  
Raffiabast u. Zierkorkholz.

Blumenzwiebeln aller Art.  
Erfurter Samenhandlung  
**Wilhelm Greil,**  
Markt 7.  
Telephon 2665.

Ausschließlich  
auf dem Markte.

### Garantiert neue ungefährte, gereinigte Gänsefedern

mit Daunen bedende ich in Postpaketen  
oder als Bahngut jedes Quantum, per  
Pfund Mark 1.40

Gänsefedern halbweiß 2.00  
" " " 2.25  
Gänsefedern weiß 2.75  
" " " 3.75  
" " " 4.50

geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung,  
Versandung frei. Nichtgefallenes nehme  
zurück. Wulst auf Wunsch. Auch in  
geringeren neuen Gänsefedern mit  
Daunen unterhalte ich großes Lager  
zu 2.60 und 3.00 Mark das Pfund.

**Rudolf Müller**  
Stolp i. Pomm. No 51  
Gegründet 1878.



Krawattenfabrik  
**P. H. Frey's Jr.**  
St. Louis  
& Co. St. L.

Spezialität u. Wulst.  
Preis. tollent.

Gutes gefundenes  
**Esparsetta- u. Kleeheu**  
faulit Julius Eberlus,  
Götzen (Hb.), Schafwäldersstr. 24.

## Stoffe zu Waschkleidern

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern,  
Wachseide, Musselin, Kattun, Mull, Crêpe, Batist, Satin, Druck, Gingham,

### Waschstoffe zu Knabenanzügen

empfiehlt in grossartiger Auswahl

## Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.